

Komthure, Ritter- und Priesterbrüder der deutschen Ordens- Kommende zu Friesach.*)

(Errichtet ca. 1236.)

Von Dr. H ö n i s c h.

1250. Br. Ortolf von Dresskirchen, Komthur. Im 13. Jahrhundert waren in der Balley Oesterreich zwei Ortolfe gewaltig, nämlich: Br. Ortolf von Dresskirchen und Br. Ortolf von Ottenstein.

Der erstere entsproß einem vornehmen österreichischen Rittergeschlechte, welches sich von dem gleichnamigen, nächst Wien gelegenen Ort schrieb.

Herrand von Dresskirchen kommt 1158 und 1161 in der Stiftungs-urkunde Heinrich's Jasomirgott, Herzogs in Oesterreich, über das Schottenkloster in Wien unter den Zeugen vor.

Herrand II., des Vorigen Nachkomme, der 1195 lebte, hinterließ die Söhne: Wichoto, Herbert und Ortolf, von welchen der letztere 1231 zu Wien in den Orden trat.

Br. Ortolf von Dresskirchen war einer der treuesten Anhänger, einer der aufrichtigsten Freunde Herzogs Friedrich.

Als im Jahre 1237 auf dem kampfesmuthigen Fürsten die Reichsacht lag, demselben von den Steirern bloß Dietrich und Ortolf von Wolfenstein, zwei Sprossen des Saurau'schen Geschlechtes, Ulrich von Rindberg und Heinrich, Bischof von Seckau, treu blieben, verweigerte der Dresskirchner, damals Kastellan zu Stahrenberg, vom Reichsvikar Otto Graf von Eberstein, aufgefordert, die Uebergabe dieser Beste, in welcher der Herzog seine Schätze und Kleinodien aufbewahrte, standhaft und beharrlich.

Br. Ortolf, von seinen Zeitgenossen „der kühne Ritter“ genannt, der, im Schild eine Taube führend, in der Schlacht mit Löwenmuth kämpfte, focht auch 1246 mit den Ritterbrüdern an der Seite seines Herrn in der Ungarschlacht an der Leitha. Leider vermochte er den geliebten Fürsten, der von einem Frangipan tödtlich verwundet vom Pferde sank, nicht retten. Den herben Schmerz über den unersehbaren Verlust seines erlauchten Gönners und Freundes, trug der biedere Ortolf bis in das Grab.

Br. Ortolf, der von 1253 bis 1255 die Landkomthurstelle in der Balley Oesterreich bekleidete, war eines der vorzüglichsten Ordensglieder

*) Aus der Grazer Zeitung.

seiner Zeit. Wie er das volle Vertrauen Friedrich's besaß, so stand er später auch bei König Ottokar in hoher Achtung.

Der tapfere Marianische Bruder sah noch die glückliche Ankunft der Habsburger in Oesterreich, wohnte der Marsfelder Schlacht bei und erreichte ein Patriarchenalter.

Nach Voigt lebte Br. Ortolf, dessen Name die Ordensgeschichte mit Achtung nennt, nach 1284. Sein Todesjahr ist nicht bekannt.

1267. Br. Friedrich, Komthur.

1271. Br. Ortlin, Komthur.

1276. Br. Friedrich, Komthur.

1278. Fr. Theodorus de Pibelhoven.

1301. Br. Thomas von Lunzingen, Komthur.

1327. Br. Friedrich Pezzold, Komthur.

1357. Br. Paul, Komthur.

1360. Br. Heinrich, Komthur.

„ Br. Eberhard, Kirchherr (Pfarrer).

1446. Gustach von Eberstein, Neophyt.

1450. Thomas Glanegger.

1452. Wolfgang von Wolfenreuth, Komthur.

1454. Remigius de Khanut, D.-D.-Priester, Plebanus Frisaci.

1458. Gustach von Eberstein, der letzte seines Geschlechtes.

Die in Kärnten ansässigen Ebersteine waren Görzger Lehensleute.

Gustach von Eberstein, der 1436 urkundet, trat 1446 wegen Ar-
muth in den deutschen Orden.

Im Jahre 1458 verließ Kaiser Friedrich IV. dem Moriz Welzer das Wappen der ausgestorbenen Ebersteine. Die Besten Eberstein und Hornburg gehörten nicht ihm, sondern Anna von Eberstein, welche in erster Ehe Dietrich von Teuffenbach zu Mayerhofen, nach dessen Tod 1406 Günther von Herberstein heiratete. Von den zwei Töchtern Günthers ehelichte Dorothe Georg Göß von Rabenstein, sie war Meisterin in der Sternkunde und in mechanischen Künsten, die andere nahm den Moriz Welzer und brachte ihm als Mitgift Schloß Eberstein.

1470. Albrecht (Heinrich) Graf von Hardegg-Mayndburg, Land-
komthur, auch Komthur.

1470. Heinrich von Siegersdorf.

1486. Philipp Weydecker, schwört auf.

1490. Heinrich von Königsfeld, Komthur.

1490. Konrad von Stauchwig, Landkomthur, auch Komthur zu Friesach.

1532. Marx Heydenbucher, Komthur zu Friesach und Nechberg.

1554. 1557. Ludwig von Attems, Komthur. Er war ein Sohn des Hieronymus von Attems, aus der Ehe mit Katharina von Drzon.

Attems hat nach dem Tode seiner Gemahlin Ursula Lochnerin, die ihm jedoch keine Kinder gebar, laut Dudik's Ausgabe 1549 für die Valley Oesterreich aufgeschworen.

Im Jahre 1556 kämpfte er an der Seite Erzherzogs Ferdinand, dessen Rath er war, bei Sigeth, und im September desselben Jahres bei dem Angriff auf Korothna kühn und todesmuthig.

Er verwaltete auch den Gouverneurs-Posten zu Preisach und wird von Voigt (Geschichte des deutschen Ordens B. II, p. 639) 1554 und 1557 ausdrücklich als Komthur zu Friesach bezeichnet.

Wisgrill kennt Attems' Abstammung, dessen Stellung zum deutschen Orden hat er jedoch nicht erfasst.

Wir haben die auf 4 Ahnen lautende Ahnenprobe des tapfern Kreuzritters in unserem Manuskripte niedergelegt.

1573. Anton von Drzon, Komthur.

1578. Thomas von Dornberg.

1592. Anton von Drzon, Komthur.

1606. 1614. Gottfried Freiherr von Schrattenbach, Administrator der österreichischen Valley, Erblandfürschneider in Steiermark, Rath und Kämmerer der Erzherzoge Maximilian und Leopold, Komthur zu Friesach.

1612. Anton von N., Komthur.

1639. Georg Leonhard von Staudach, einer löbl. Landschaft in Kärnten bestellter Wachtmeister über eine Kompagnie zu Pferd, schwört auf.

1640. Erasmus Freiherr von Sauer, zu Ankenstein, Kossiac und Bellenhofen, Herr auf Bellau, Erblandfürschneider im Herzogthume Krain und der windischen Mark, Komthur.

1658. Wolf Andrá Freih. v. Kulmer, Komthur.

1662. Georg Andrá von Staudach.

„ Johann Friedrich von Tschernembl, Panierherr, Komthur zu St. Georgen am Sandhof.

1662. 1664. Gottfried Freiherr von Lamberg zum Rottenbüchel, Komthur.

1668. 1670. Georg Andrá Freiherr v. Staudach, Komthur.

1680 † 1681. Stirbt Gottfried Freiherr von Stadl auf Nieggersburg, Freyberg und Hornberg, kais. Kämmerer, Hoch- und Deutschmeister-scher Rath und Komthur.

1684. Hanns Jakob Graf Kapianer, Komthur zu St. Georgen.

1685. Wolf Andrá Freih. von Kulmer, Komthur. Das alte steiermärkische Rittergeschlecht der Kulmer hatte seine Stammburg „Culm“ auf einem nächst der Weste Stubenberg gelegenen Berge.

Die Familie, welche de dato Regensburg, 20. März 1654 vom Kaiser Ferdinand III. den Herrenstand erhielt, machte sich auch in Kärnten sesshaft. Sie spaltete sich in 3 Linien, nämlich: in die steierische, kärntische und kroatische.

Otto de Culme, salzburgischer Ministerial, der bereits 1145 lebte, übergab 1175 dem Stifte Admont zum Unterhalte seiner Tochter Anna, welche allda den Schleier nahm, Eigengüter und Weingärten zu Savist und zu Krottendorf am Sagbache. Die Uebergabe erfolgte in Gegenwart der Zeugen: Rudolf, Kastellans von Leibnitz, Markwarts von Baldau, Heinrichs von Neudorf und Wolfgangs von Lahntz. Später um das Jahr 1176 nahm auch Otto zu Admont das Mönchskleid und seine Gemahlin Judith ließ sich daselbst als Nonne einkleiden. Bei dieser Gelegenheit spendeten beide Eheleute, die ihre übrigen Lebensstage in ascetischer Einsamkeit zu beschließen gelobten, ihre sämmtlichen Eigengüter dem benannten Kloster.

Ottokar, Otto's Schwesterjohn, erhob jedoch gegen diesen Vorgang kräftige Einsprache, welche die Mönche mit drei Mark Silber befriedigen mußten.

Gegen Ende des 13. Jahrhunderts erscheinen die Kulmer als kärntische Landleute. Hermann der Kulmer, Burggraf von Liebenfels, der sammt seiner Gemahlin Katrein 1418 lebte, war Dienstmann des Gradeneckers, von 1439 an Pankraz des Ungnad's, und 1441 Pfleger zu Glaneck.

Hermann lebte 1448 nicht mehr, denn es heißt in diesem Jahre „Christina des seligen Hermann Kulmers Tochter, Bernhart des Turringer's Gemahlin.“

Heinrich Kulmer erscheint 1447 als Purneck'scher Vasall in Kärnten. Er erhielt 1456 von Kaiser Friedrich IV. Arlsdorf zu Lehen, welchen Besitz er von Heinrich Frauensteiner erkaufte; seine Tochter Anna wird 1448 als Hanns des Slynthenpeugs Gemahlin erwähnt.

Der kärntnerische Zweig dieser Familie erlosch 1809 mit Amadäus Freiherrn von Kulmer.

Aus der steierischen Linie dieses Geschlechtes war 1299 Georg Kulmer Herzog Albrecht von Oesterreich und Steyer Truchseß.

Friedrich, mit welchem Bucellini die fortlaufende Stammreihe dieser berühmten Dynasten beginnt, hatte 1302 Anna von Falbenhaupt zur Gemahlin.

Erhard der Kulmer hing vdo. 6. September 1389 sein Siegel an den Heiratsbrief Otto's von Herberstein, der Elisabeth von Holleneck heimführte. Hermann zog 1446 mit dem steierischen Aufgebot gegen die Ungarn, und Albrecht von Kulmer eilte 1529 mit 16 gutgerüsteten Pferden zum Entsatz Wiens herbei.

Nach verlässlichen Quellen war aus diesem dem Allerhöchsten Kaiserhause stets treu ergebenen Stamme auch Jörg Kulmer 1529 beim Entsatz der Kaiserstadt.

1687. Johann Jakob Graf Kagianer zu Kagenstein, Komthur.

1719. Johann Josef Philipp Graf von Harrach-Morau, k. k. Feldmarschalllieutenant, Komthur.

1725. Christian Herr von Stubenberg, Komthur.

1741. Johann Julius Leopold Graf von Hardegg, Komthur.

† 1752. Christian Herr von Stubenberg.

1760. Stirbt Johann Josef Graf von Herberstein, Komthur und kais. General-Feldmarschalllieutenant, an den Folgen seiner in der Schlacht bei Torgau erhaltenen schweren Blessuren.

Er wurde 1738 im Alter von 23 Jahren in den deutschen Orden aufgenommen. Dem Waffendienste sich widmend, stand Herberstein mit 36 Jahren bereits als Obrister an der Spitze des 56. Linien-Infanterie-Regimentes und zeichnete sich im Kriege gegen Preußen durch tapferes Verhalten bei vielen Gelegenheiten glänzend aus.

In der Schlacht bei Breslau (22. November 1757) unterstützte Herberstein mit einem Bataillon den Angriff des Obersten Brentano vom St. Georger Grenzregimente auf den feindlichen Berbau bei Pilsnitz und nahm diesen nach wiederholten kräftigen Angriffen ein. Am 22. Jänner 1758 zum General-Feldwachtmeister ernannt, zählte er in der Schlacht bei Hochkirch (in der Nacht von dem 13. auf den 14. Oktober) zu den ersten Helden des Kriegsschauplatzes. In Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste von der großen Kaiserin Maria Theresia im März 1760 zum Feldmarschalllieutenant ernannt, kämpfte er noch im nämlichen Jahre

bei Torgau (3. November) und wurde in der Schlacht so schwer verwundet, daß er schon nach zwei Tagen, erst 45 Jahre alt, seinen Wunden erlag.

Der heldenmüthige Ordensbruder war ein Sohn des Johann Ernst Grafen von Herberstein, aus der Ehe mit Maria Charlotte Dorothea Gräfin von Dietrichstein.

Wiegand hat im 4. Bande seines Schauplatzes des niederösterreichischen Adels Herbersteins auf 16 Ahnen lautende Ahnenprobe verzeichnet.

1763. Stirbt Johann Julius Graf von Hardegg, Komthur zu Friesach und am Sandhof.

Er trat 1741 in den Ritterorden und war ein Sohn des Johann Julius Grafen von Hardegg zu Glas und im Marchland, aus der Ehe mit Barbara Gräfin von Hohenfeld.

1787. Alois Graf von Auersberg, Komthur zu Friesach und am Sandhof.

1799. Stirbt (29. Mai) Christian, regierender Graf zu Erbach-Schönburg, Herr zu Dreuberg, k. k. Generalmajor, Kapitular der Balley Oesterreich, Komthur zu Friesach und am Sandhof, hochfürstlich Deutschmeister'scher geheimer Rath und Statthalter zu Mergentheim.

Geboren 1728 erreichte der edle Graf ein Alter von 71 Jahren. Er war ein Sohn des Georg August Grafen von Erbach, aus der Ehe mit Ferdinanda Henrietta Gräfin von Stollberg.

Nach dem Tode des Fürsten Karl zu Waldeck ddo. Rothsen vom 30. Dezember 1751 hat Erbach dem Krieg in den Niederlanden als Fähnrich beigewohnt und später kämpfte er im siebenjährigen Kriege unter Feldmarschall Daun in allen Schlachten und Gefechten mit seltener Tapferkeit mit.

Der Landkomthur der Balley Oesterreich Anton Graf von Colloredo-Mels, stellte Erbach's ruhmvollen Waffen- und Kriegsthaten ein sehr glänzendes Zeugniß aus.

Christian Graf von Erbach war nach Voigt's Geschichte des deutschen Ordens B. II, pag. 651, 1773 Ordensritter der Balley Hessen, 1787 Komthur zu Mötting und 1791 Statthalter zu Mergentheim.

Die Grafen von Erbach sind würdige Nachkommen der Karolinger.

Als Ahnfrau dieses berühmten, in den fränkischen Gauen durch viele Jahrhunderte ansässigen Grafengeschlechtes nennt die Geschichte Emma, Karl des Großen Tochter, die ihre liebevolle Hand dem Eginhard, des Kaisers Kanzler und Geheimschreiber, reichte.

Die Familie besitzt noch gegenwärtig den Landstrich, welchen Eginhard 815 vom Könige Ludwig dem Frommen erhielt.

1801. Stirbt zu Wien den 23. September Maximilian Graf von Stahrenberg Komthur zu Friesach und am Sandhof, Rathszgebietiger der Balley Oesterreich, 51 Jahre alt, an der Brustwasserfucht.

1805. Johann Karl Graf von Zinzendorf-Pottendorf, Komthur zu Friesach und am Sandhof.

1819. Josef Alois Maria Graf von Attems, Komthur zu Friesach und am Sandhof.

1835. Philipp Graf von Schönborn-Buchheim, Komthur.

1858. Ludwig Franz Freiherr von Ulm auf Erbach, Rathszgebietiger der Balley Oesterreich, Komthur, k. k. Kämmerer und Hauptmann in der Armee.

1869. Gustav Graf von Breda, Erbsatz auf Spandau, k. k. Kämmerer und Major i. d. A., Komthur zu Friesach und am Sandhof.

Beobachtungen an Hauskazen.

Von Gustav Adolf Zwanziger.

Es ist ein zwar auch in Kärnten sehr verbreitetes, aber nichts desto weniger durch gar nichts gerechtfertigtes Vorurtheil, daß die Kazen falsch seien. Sehr lange Bekanntschaft mit diesen geschmeidigen Thieren hat mich den vollständigen Ungrund dieser Behauptung einsehen gelehrt, freilich ging es nicht ohne etwas Kraxen und Reissen ab, es war aber reichlich verdient und nur die gerechte Abwehr empfindlicher Eingriffe in die freie Selbstbestimmung der kleinen Mäuselöwen.

Es ist gewiß noch keiner Kaze eingefallen, ohne Veranlassung auf Jemanden zuzuspringen und von ihren spitzen Krallen Gebrauch zu machen, wie Hunde einen oft genug anfahren und in unverantwortlichster Weise in die Beine zwicken. Auch der große Thierkenner A. G. Brehm nimmt in seinem illustrierten Thierleben die Hauskaze in den ihr gebührenden Schutz und schildert nach Scheitlin ihr nicht geringfügiges geistiges Wesen in anziehendster Weise, so wie er viele höchst lehrreiche Beispiele ihres Gemüthslebens giebt, zu denen hier noch einige hinzugefügt werden sollen.

Die Gegenstände unserer Betrachtung sind eine mehr zartgebaute weiße Hauskaze mit schwarzen Flecken und eine schwarzgraue, ins maus-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Hönisch v.

Artikel/Article: [Komthure, Ritter- und Priesterbrüder der deutschen Ordens-Kommende zu Friesach 155-161](#)